

Puppe

Written by

Christopher Langham

Story by

Julian Jakobsmeier
Christopher Langham
Talisa Lara Schmid

Copyright (c) 2021

Final Draft

clangham@gmail.com
017632505852

FADE IN:

EXT. GARTEN. NACHT

Im Garten eines Einfamilienhauses sitzt MARIA - Mitte 20, gekleidet wie eine Hausfrau der 50er Jahre - in einem Stuhl und raucht eine Zigarette.

Sie starrt gedankenverloren in die Ferne.

Durch ein schrilles Klingeln schreckt sie auf.

Sie löscht die Zigarette und verschwindet im Inneren ihres Hauses.

INT. KÜCHE. NACHT

Maria hetzt in die Küche. Sie stellt den Wecker ab und rührt hastig den Inhalt eines Topfes um, der auf dem Herd steht.

Hier wird gerade ein ganzes Essen vorbereitet.

Plopp.

Maria hört ein Geräusch, was sie nicht direkt zuordnen kann.

Sie blickt sich verwirrt um, doch als sich das Geräusch nicht wiederholt tut sie es ab.

Plopp.

Dieses Mal hat Maria die Quelle des Geräusches sofort erkannt.

Sie sieht in der - ansonsten sauberen - Spüle einige Wasserspritzer.

Wie in Zeitlupe beobachtet sie, wie sich am Wasserhahn ein weiterer Tropfen sammelt.

Plopp.

Energisch greift Maria nach einem Tuch und putzt die Wasserspritzer aus der Spüle.

Für einige Sekunden ruhen ihre Augen noch auf dem Hahn. Als sich dieser aber normal verhält, widmet Maria sich wieder dem Kochen.

Ein leises Bellen ertönt.

Maria lacht auf.

MARIA
Ja, natürlich bekommst du dein Essen
auch gleich.

Ein Hund kommt in die Küche gelaufen und bellt erneut.

MARIA (cont'd)
Kannst es kaum erwarten, hm?

Maria kniet sich hin und streichelt den Hund liebevoll am Kopf.

MARIA (cont'd)
Na gut, du hast gewonnen. Komm.

Maria verlässt die Küche, der Hund stolpert hinter ihr her.

INT. WASCHKÜCHE. NACHT

Maria betritt die Waschküche.

Aus einem Schrank nimmt sie das Hundefutter und schüttet einen Teil davon in einen Napf.

Maria grinst den Hund an, er guckt erwartungsvoll zurück.

MARIA
Na los!

Der Hund beginnt zu essen.

Plopp.

Maria ist verwirrt. Da war das Geräusch wieder.

Sie sieht angespannt zur Tür - in Richtung Küche.

Maria öffnet den Trockner und beginnt damit, die Kleidung herauszunehmen.

Als sie ein weißes Hemd heraus nimmt und auf die Ablage neben sich legt, wird ein leichter roter Schimmer, am Kragen des Hemdes, sichtbar.

Maria bemerkt den Lippenstiftabdruck und wird nervös.

Sofort lässt sie Wasser ins Becken laufen und schmeißt das Hemd hinein.

Angestrengt rubbelt sie den Fleck weg und hängt das Hemd zum Trocknen auf.

Sie öffnet die Spülmaschine und nimmt zwei große Teller heraus. Damit macht sie sich auf den Weg zurück in die Küche.

INT. KÜCHE. NACHT

Gerade als Maria die beiden Teller auf den Tisch gestellt hat, klingelt das Telefon.

Sie nimmt ab.

MARIA

Hallo?

Man hört eine Frauenstimme aus dem Lautsprecher, versteht allerdings nicht, was sie sagt.

MARIA (cont'd)

Nein Agata, dein Sohn ist gerade nicht zu sprechen.

Maria wird zunehmend nervöser.

Plopp.

Maria blickt sich hastig um. Sie erkennt erneut Spritzer im Becken. Mit dem Hörer in der einen Hand versucht sie die Spritzer mit dem Handtuch weg zu machen.

Ungeduldig unterbricht sie den Anrufer.

MARIA (cont'd)

... weil wir gleich essen wollen!

Sie wartet ab.

MARIA (cont'd)

Nein! Alex ist gerade von der Arbeit gekommen und freut sich auf das Abendessen.

Ohne eine Antwort abzuwarten knallt sie den Hörer auf das Endgerät zurück.

Sie atmet tief ein und aus. Es fällt ihr schwer die Fassung zu wahren.

Als sie sich beruhigt hat, nimmt sie das Kochen wieder auf.

INT. ESSZIMMER/KÜCHE. TAG.

Maria hat aufgetischt. Sie setzt sich an den Tisch und beginnt damit sich selbst etwas auf den Teller zu tun.

Während wir nur sie sehen fängt sie an mit einer unbekanntenen Person zu reden.

MARIA
Guten Appetit.

Sie beginnt zu Essen.

Die Stille am Tisch ist erdrückend und hält für mehrere Sekunden an.

Unangenehmes Kratzen von Metall auf Porzellan ist zu hören.

Marias Mimik hellt auf.

MARIA (cont'd)
Musik?

Sie lacht und steht auf.

Nachdem sie eine Platte auf den Plattenspieler gelegt hat kehrt sie zurück.

Ein fröhliches Lied erklingt.

Maria isst weiter.

Plötzlich runzelt sie die Stirn.

MARIA (cont'd)
Die junge Baummüller ist schwanger.

Sie legt wert darauf betont beiläufig zu klingen.

Kurz ist ein leises Ploppen zu hören.

Etwas gehässiger fährt sie fort.

MARIA (cont'd)
Und die Friedberg hat schon das
zweite Balg rausgepresst.

Maria konzentriert sich sehr auf ihr Essen, kann sich aber nicht zurückhalten.

MARIA (cont'd)

Ja, aber wenn man wie ein Senfglas jedem dahergelaufenen Würstchen die Beine breit macht, wundert mich das auch nicht.

Sie lacht schrill auf.

Langsam wird deutlich, dass neben Maria eine weitere Person am Tisch sitzt.

MARIA (cont'd)

Entschuldigung?!

Als wäre Maria von Jemandem beleidigt worden, knallt sie ihr Besteck auf den Tisch.

MARIA (cont'd)

Nein das schiebst du nicht auf mich!

Es stellt sich heraus, dass die zweite Person am Tisch keine Person, sondern eine lebensgroße Schaufensterpuppe ist.

Unter Tränen bemüht Maria sich weiter zu essen...

Wieder herrscht für einige Sekunden Stille in der niemand etwas sagt.

Doch Maria scheint erneut etwas gehört zu haben.

MARIA (cont'd)

Und außerdem, wie kommst du überhaupt darauf, dass -

Plopp.

Maria springt auf, so dass ihr Stuhl umfällt.

Sie stürmt aus dem Raum.

INT. WOHNZIMMER. NACHT

Voller Wut stürmt Maria ins Wohnzimmer. Sie achtet nicht auf ihre Umgebung und verliert das Gleichgewicht. Hart knallt sie mit den Knien gegen einen Couchtisch. Dabei fällt ein eingerahmtes Bild um und zerbricht am Boden.

Ohne darüber nachzudenken greift Maria mitten in den Scherbenhaufen, um selbige aufzusammeln und schneidet sich mehrfach.

Mit schmerzverzerrten Gesichtsausdruck schleppt Maria sich ins Bad.

Der Plattenspieler spielt weiter Musik.

INT. BADEZIMMER. NACHT

Während Maria sich im Badezimmer versorgt, fällt ihr Blick in den Spiegel. Was sie sieht gefällt ihr nicht im Geringsten. Sie wirkt aufgelöst, mit verschmirrten Make-Up und zerzausten Haaren.

Das Lied aus dem Wohnzimmer hat nun seinen fröhlichen Höhepunkt erreicht.

Völlig vergisst sie ihre Wunden an den Händen und beginnt sich zurecht zu machen.

Während sie sich weiter im Spiegel betrachtet wechselt ihre Gefühlslage zwischen Weinen und Lachen ständig hin und her.

Nach einiger Zeit scheint sie mit ihrem Ergebnis zufrieden zu sein. Die Tränen und das wackelig aufgetragene Make-Up lassen sie allerdings eher grotesk wirken.

Plopp.

Maria zuckt zusammen und verliert ihre gerade gewonnene Fassung.

Maria untersucht den Wasserhahn des Badezimmers. Doch das Becken ist trocken. Sie hat keine Zeit sich zu wundern, denn -

DING DONG.

Es klingelt.

Der Plattenspieler ist verstummt.

Jegliche Farbe, die Marias Gesicht geblieben war ist nun verschwunden.

Kurz überlegt sie, was sie tun soll.

INT. ZIMMER MIT SICHT ZUR EINFAHRT. NACHT

Mit einer Vorsicht, als würde ihr Leben davon abhängen zieht Maria die Gardine des Fensters zur Seite. Sehr langsam beugt sie sich vor und versucht herauszufinden, wer sie stören könnte.

Zu ihrer Überraschung steht niemand vor der Tür.

Sie vergewissert sich erneut, bevor sie die Sache auch schon wieder vergessen hat und aus dem Zimmer saust.

INT. WOHNZIMMER. NACHT

Maria ist zurück ins Wohnzimmer gegangen, um sich um die Scherben zu kümmern.

Von weitem hört sie bereits Musik, die aus dem Fernseher kommt.

Die Puppe sitzt auf dem Sofa und "Schaut Fern".

Mittlerweile ist Marias Gemütszustand am Siedepunkt angelangt.

Sie kniet sich hin und beginnt damit die Scherben aufzulesen.

Plopp.

Maria beginnt einen Streit mit sich selbst.

MARIA
Alles ist deine Schuld. Alles,
alles... Alles.

MARIA (cont'd)
Du bist ein widerlicher Nichtsnutz.
Für NICHTS zu gebrauchen. Du kostest
nur Geld, kannst nicht mal kochen.

Marias Blick wechselt zwischen ihren Händen und dem Scherbenhaufen hin und her.

MARIA (cont'd)
Es ist deine Schuld. Deine. Es kann
nur deine Schuld sein. Du bist
Abschaum. Du hast es nicht verdient
glücklich zu sein!

Sie sieht die Puppe mit flehendem Blick an.

MARIA (cont'd)
Bitte sag nichts! Ich wollte dich
damit nicht belasten.

Maria "Brabbelt" nur so vor sich her.

Plopp.

Maria kann das Geräusch nicht mehr hören, sie schließt die Augen und ballt ihre Hände zu Fäusten. Dabei schneidet sie sich immer tiefer ins Fleisch.

Blut quillt aus ihren Händen.

Plopp.

Sie lässt die Scherben fallen und drückt sich die blutverschmierten Hände mit aller Kraft auf die Ohren.

Sie rennt aus dem Zimmer - in Richtung Küche.

INT. KÜCHE. NACHT

Maria stürzt an die Spüle und versucht mit bloßen Händen die Spritzer zu **vernichten**.

Als keine Wasserspritzer mehr zu sehen sind, die Spüle aber vom Blut rot leuchtet, atmet sie durch.

Sie nimmt ein Bier aus dem Kühlschrank - überall hinterlässt sie blutige Flecken.

Wie die Ruhe selbst macht sie sich auf den Weg zurück ins Wohnzimmer.

INT. WOHNZIMMER. NACHT

Vorsichtig will sie das Bier auf dem Wohnzimmertisch platzieren.

Dafür stellt sie extra einen Untersetzer hin.

Das Blut was sie dabei am Bier, Tisch und dem Untersetzer verteilt, fällt ihr gar nicht auf.

Im Hintergrund dröhnt ein fröhlicher Werbespot.

MARIA

Ich weiß nicht was in mich gefahren ist.

Sie lacht panisch auf.

Dann realisiert sie, dass das Bier noch auf dem Tisch steht.

MARIA (cont'd)

Oh Gott, tut mir leid.

Sie nimmt das Bier und hält es der Puppe an den Mund.

Die Flüssigkeit läuft an der Puppe hinab.

MARIA (cont'd)
(flüstert) Ich liebe dich so
unglaublich.

Keine Reaktion.

Maria legt den Kopf in den Schoß der Puppe. Sie sieht
beinahe friedlich aus.

Plopp.

MARIA (cont'd)
Warum war das nicht genug?

Sie richtet sich auf.

MARIA (cont'd)
WARUM NICHT.

Wiederholt sie.

Plopp.

Plötzlich friert sie ein.

MARIA (cont'd)
Es ist DEINE Schuld.

Keine Reaktion.

MARIA (cont'd)
Oder etwa nicht?

Plopp.

Maria murmelt.

MARIA (cont'd)
Du warst das. Du hast das getan.

Plopp.

Plopp.

Ihr scheint etwas klar zu werden.

MARIA (cont'd)
Du... du... du. Nicht ich. Du. DU.
NICHT. ICH.

Im Wahn greift sie nach dem erstbesten harten Gegenstand..

Und schlägt damit auf die Puppe ein.

Plopp.

Wieder und immer wieder.

Ein matschiges Knacken ist zu hören.

Plopp.

Maria verfällt in einen Wahn.

MARIA (cont'd)
DU. DU. DU. DU. DU. DU. DU. DU. DU.

Plopp.

Blut spritzt ihr ins Gesicht.

Plopp.

Blut bedeckt ihren ganzen Körper.

Plopp.

Maria tobt und lässt allen Frust an der Puppe aus.

Plopp.

Knochen brechen.

Plopp.

Maria kann nicht mehr.

Ein letztes, halbherziges Mal schlägt sie zu.

Sie lässt den Gegenstand fallen.

Schwer atmend hört sie in die Stille hinein.

Nichts.

EXT. GARTEN. TAG

Maria - blutbespritzt und verschmiert - sitzt im Garten und raucht. Während sie an ihrer Zigarette zieht hinterlässt sie weitere blutige Abdrücke.

Eine Träne rollt ihre Wange hinab, doch das Weinen hat sie aufgehört.

Langsam und dezent zuckt ein Lächeln über ihre Lippen.

Ein Lächeln das sich ausbreitet.

Maria fängt an zu lachen.

SHOT: DIE KAMERA FÄHRT RAUS.

Eine Mülltonne rückt ins Bild. Aus der Tonne ragt ein menschliches Bein.

Ihr Hund springt an der Mülltonne hoch und kratzt an ihr.

Neben der Tonne steht eine Schubkarre.

Maria lacht im Hintergrund immer noch.

PLOPP.

Sie fährt zusammen.

CUT TO BLACK

ENDE